

Stücke der Reproduktionen der typischsten Deckengemälde kann man auch hier in der Kirche sehen.

Östlich vom Dorf, neben dem **Dóc Berg** befinden sich fünf Bienenstocksteinnischen in zwei Felsen. Weitere zwei Nischen sind westlich von der nach Szomolya führenden Straße, an der Seite von dem **Pipis Berg**, in der Felsenwand über der alten Brücke des Kánya Baches. Nördlich von Noszvaj, in dem malerischen Tal des Kánya Baches, das mit Wälder und Berge eingerahmte Dorf **Sikfőkút** liegt. Die touristischen Einrichtungen der Gebiete wurden in den 1930er Jahren aus der Initiative des Touristenvereins von Eger ausgebaut. Aus dieser Zeit stammt auch das Touristenhaus, das schon mehrmals umgeändert wurde. In dieser Zeit wurde auch die heutige Form des oberen Sees angelegt. Heutzutage reicht Sikfőkút bis nach Noszvaj. Mehrere hunderte private Weekendhäuser und Betriebserholungsheime erwarten die Gäste, die sich entspannen möchten. Wenn wir der grünen Markierungen des Touristenwegs folgen, erreichen wir zuerst die Attila Quelle, später kommen wir in **Várkút** an. Várkút liegt auf dem 669 Meter hohen Várhegy. Die Quelle von Várkút ist die Höchstliegende im Gebiet des Kánya Baches. Sie hat eine lange Geschichte. Auf der Bergspitze über der Quelle sind die Überreste einer vorgeschichtlichen Befestigung (aus der Spätbronzezeit oder aus der frühen Eisenzeit, so genannte Kiyatice-Kultur) und wahrscheinlich auch die Überreste der Mauern aus dem Mittelalter. Im Herzen der Siedlung erhebt sich der Imány Hügel (Imány-tető), den einen atemberaubenden Blick auf Noszvaj bietet. Nach einem leichten Spaziergang kann man Imány-tető erreichen, der auf der Bartók Béla Strasse gegenüber der reformierten Kirche startet. Imány-tető hat noch eine andere einzigartige Sehenswürdigkeit: ein riesiges Monument, das Gross-Ungarn aus Stein ausgelegt, darstellt.



Pocem

Bukkalja Stein-Straße Informationspunkt Eger, im Hof vom Fellner Block

bukkalja.info.hu

Bürgermeisteramt Noszvaj, Kossuth Straße 1.
Tel./fax: +36 36/463-055 • www.noszvaj.hu



Mappe: Cartographia Kft.

- | | |
|---|---|
| 1. Das Schloss De La Motte und seine Parkanlage | 5. der Bienenstockstein – der Pipis Berg |
| 2. das Galassy-Schloss und die Krypta | 6. Sikfőkút |
| 3. Pocem | 7. das Gross-Ungarn dargestellte Monument |
| 4. der Bienenstockstein – der Dóc Berg | |

Fotos: **Havasi Norbert, Klein Dávid**
Lektor: **Max Rubin**

Herausgeber: Kaptárkó Verein für Naturschutz und Kultur, mit Unterstützung des Norwegischen Finanzierungsmechanismus

www.kaptarko.hu



Noszvaj





Die reformierte Kirche

Noszvaj liegt 10 km von Eger am Südhang des Bükk Gebirges, am Fuße von Várhegy, im Tal des Baches Kánya. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Nozney im Jahre 1248. Bis 1475 gehörte es dem Bistum von Eger. Da gab der Bischof Péter Rozgonyi den Besitz an die Karthausen und an deren Stelle bekam er tauschweise Felsőtárkány und Bükkzsérc von den Mönchen. Im Jahre 1552, während der Belagerung von Eger brannten die Türken

das Dorf nieder. Ende der türkischen Herrschaft, um 1680 ging das Dorf in die Hände eines türkischen Weinhändlers. Darauf nahm er den Namen Ferenc Noszvay an. Im Jahre 1782 besaßen die Baronin Anna Vécsey (die Witwe von Antal Almásy) und ihr zweiter Mann, der französische kaiserliche Oberst de la Motte Marquis das Dorf. An ihre Namen knüpfte sich die letzte Formgebung des im Zopfstil gebauten **De la Motte Schlosses**. Das Schloss begann Sámuel Szepeßy zwischen 1775-79 zu bauen, aber er hatte Schulden und konnte es nicht beenden. Im Jahre 1800, nach dem Tod von Marquis de La Motte, erbten die 5 Kinder von Anna Vécsey das Schloss, die alle aus ihrer ersten Ehe stammten. Es blieb im Besitz der Familie Almásy bis 1852 als es István Steinhauser, Händler von Eger, gekauft hat. Durch die Ehe von Steinhausers Tochter fiel das Schloss der Familie Galassy in die Hände. Das heute



Das Schloss De la Motte



eine Weinkellerreihe



Ein Teil von Pocem

unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde zwischen 1958-60 renoviert. Das Schloss hat einen 9 Hektar großen englischen Garten, indem noch heute besondere Bäume, Ziergehölze wie die Eibenbäume, die Säuleneichen und die Magnolienbäume wachsen. Zwischen Noszvaj und Szomolya befindet sich das **Galassy Schloss**, das im späteklassizistischen Stil 1900 gebaut wurde. Im Jahre 1953 brannte das Schloss nieder aber es wurde als Ferienhaus 1959 neu aufgebaut. Auf der anderen Seite der Straße, östlich vom Gebäude steht die **Galassy Krypta**. An beiden Seiten der in den Tuff gehauenen Kapelle wurden Grabkammern heraus gestaltet.

Das Dorf gehört zum historischen Weingebiet von Eger. Die Region von Noszvaj ist eines der besten Anbaugebiete des erlauchten Weingebietes. Das Dorf hat zwei berühmte Kellereien: die eine ist die **Thummerer Kellerei**, die ein mit einer Grundfläche von 2000 qm herrschaftliches **Kellersystem** hat. Sie wurde 2004 mit einer weiteren Grundfläche von 2200 qm Kellersystem ausgebaut. Die andere Kellerei ist das Bewirtschaftungsgebäude der gräflichen Familie Almásy, die zwecks **Kellers** und **Kornspeichers** gebaut wurde. Es steht unter Denkmalschutz. Im ganzen Dorf befinden sich viele **Keller**, die wirtschaftlich genutzt werden. Die Keller der Reichen befindet sich in zwei Reihen am Beginn der Szomolyai Straße, die der Armen in der westlichen und südlichen Seite des Nagyimányi Hügel. In dem südöstlichen Teil des Dorfes sind die in den Tuff gehauene **Höhlenwohnungen**. In den vorigen Jahrhunderten wurde das Gebiet beim Hügel als Farkas-Kő-dűlő genannt. Im 20. Jahrhundert nannte man es dann Pocem. Die meisten Höhlenwohnungen sind heute unbewohnt, aber hier kann man die **Farkaskői Barlangok Alkotótelep** (eine Art Freilichtmuseum) besuchen. Hier gibt es auch eine Bienenstocksteinnische.

Mehrere Wohnhäuser des Dorfes stehen unter Denkmalschutz, weil sie die Erinnerungen des örtlichen traditionellen Baustils sind. Diese Häuser befinden sich: auf der **Alkotmány Straße 10**, **Kossuth Lajos Straße 78**, **Deák Ferenc Straße 20** und das Bauernhaus auf der **Deák Ferenc Straße 40**, das als **Museum** der örtlichen Geschichte dient. Das Haus zeigt von außen und innen ein treues Abbild über das Leben der Einwohner und über ihre alltäglichen Werkzeuge die ihre Fähigkeiten und die Geschicklichkeit aus dem 19. Jahrhundert beweisen. Im Dorfmuseum (Gazdaház) und seinem Hof werden viele kulturelle Programme veranstaltet. Bei diesen Gelegenheiten werden traditionelle Delikatessen in den zwei Öfen des Dorfmuseums zubereitet. Ende August ist der „Pflaumen-Tag“, an diesem werden die Tricks gezeigt, wie das Pflaumenmus gekocht wird.

Nach der Urkunde, im Jahre 1248 hatte das Dorf eine kleine romanische Kirche, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts reformiert wurde. Die ehemalige Kirche aus der Árpád-Zeit wurde wegen Erweiterung im Jahre 1928 abgebaut und an ihre Stelle wurde eine neue breite lange Kirche mit der Verwendung der alten Elemente gebaut. Sie steht unter Denkmalschutz. Die gemalte Holzkassetendecke der alten Kirche, die aus 1734 stammt, befindet sich im gotischen Palais des István Dobó Burgmuseums in Eger. Die



Der Eingang des alten Presshaus



Die Frontansicht...



und die Küche des Dorfmuseums